

# 60 Jahre Brot für die Welt

Ausgewählte Plakatmotive aus den Jahren 1959 – 2019

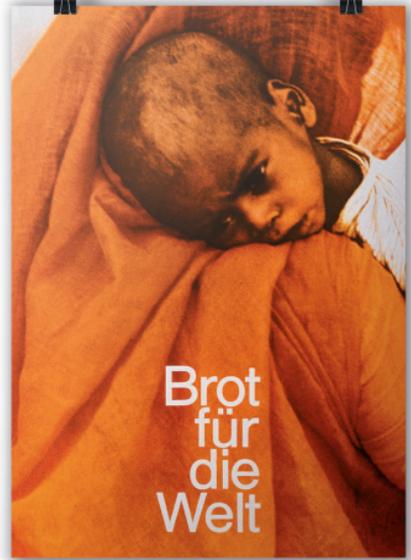
Mitglied der  
**actalliance**

**60**  
JAHRE

**Brot**  
für die Welt



| 1959



| 1965

## 1960er Jahre Gegen Hunger und Not

Advent 1959: Die evangelischen Landes- und Freikirchen rufen erstmals zu Spenden für notleidende Menschen in armen Ländern auf. Das Motto der Aktion: Brot für die Welt. Viele Gemeinden, Spenderinnen und Spender aus Ost- und Westdeutschland folgen dem Aufruf. Sie wollen einen Beitrag gegen Armut in der Welt leisten. Brot für die Welt war zunächst als eine einmalige Aktion gedacht, als Dank für die Hilfe, die die Menschen in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg erhalten hatten. Doch es gehen so viele Spenden – 19 Millionen Mark – ein, dass sie weitergeführt wird.

Das zentrale Motiv der ersten Aktion ist die sogenannte „Hungerhand“. Grafiker Rudi Wagner zeigt den abgemagerten Arm eines hungernden Menschen, der verzweifelt nach Hilfe greift. Mit Bildern von Leid, Hunger und Not sollte vor allem unser Mitgefühl geweckt werden.

Kritische Stimmen bemängeln bald, dass diese Art der Darstellung – leidend und passiv – die Menschenwürde verletze.



| 1970



| 1970

## 1970er Jahre Den Frieden entwickeln

1966 wird Indien von einer Dürre erfasst und hunderttausende Menschen sind vom Hungertod bedroht. Hier zeigt sich, dass Hilfe in diesem Umfang nur mit Partnern vor Ort geleistet werden kann. Es findet ein Umdenken statt: Nicht mehr Mitleid, sondern Solidarität mit den Armen steht nun im Vordergrund. Hilfsprojekte sollen nicht nur kurzfristig die Not bekämpfen, sondern in langfristiger partnerschaftlicher Zusammenarbeit unterstützen.

Auf dem Plakat „Den Frieden entwickeln“ legen sich die Hände eines Bauern schützend um eine junge Pflanze. Dies symbolisiert die Arbeit von Brot für die Welt und seiner Partner sowie die politische Aufbruchsstimmung in den 1970er Jahren.

Auch die Kampagne „Öffnet die Faust“ ruft zu Frieden und Versöhnung auf. Doch das Bild der geballten Faust als Symbol für Unterdrückung und Widerstand erntet auch Kritik in den Gemeinden. Darf Kirche sich so kämpferisch zeigen?

**Hunger durch Überfluß?**



**Brot  
für die Welt**  
...daß alle leben

Spendenkonto:  
Postscheck Köln  
500 500-500  
Informationen:  
Brot für die Welt  
Postfach 476  
7000 Stuttgart 1

| 1981

**Brot  
für die Welt**  
Postbank Köln 500 500 500



**Den Armen  
Gerechtigkeit**

| 1989

## 1980er Jahre Hunger durch Überfluß?

Wer profitiert vom Wachstum? Diese Frage wird aufgrund der weltweiten wirtschaftlichen Verflechtungen ab den 80er Jahren immer wichtiger.

Das Plakat „Hunger durch Überfluß?“ stellt einen Zusammenhang zwischen dem Hunger in den Ländern des Südens und dem Überfluß in den Industrienationen her.

Auch das Plakat „Den Armen Gerechtigkeit“ macht auf die ungerechte Verteilung von Ressourcen aufmerksam. Das Motiv zeigt einen Kranz aus Ähren und Dornen, der die Nord- und die Südhalbkugel symbolisiert. Die nördliche Hälfte schwelgt im Überfluß, die südliche Hälfte hungert.

Mit dem Slogan „Den Armen Gerechtigkeit“ verdeutlicht Brot für die Welt, dass es als Hilfswerk in Zukunft noch stärker die Rolle des Anwalts für die benachteiligten Menschen in aller Welt übernehmen und die Mitverantwortung der Industrieländer für Armut und soziale Ungerechtigkeit in politischen Auseinandersetzungen thematisieren wird.



| 1993



| 1998

## 1990er Jahre Solidarisch und fair

Verschiedene Kampagnen machen auf die Verletzung der Menschenrechte aufmerksam. Projektpartner geben den Anstoß zu diesem Engagement. Brot für die Welt wendet sich gegen Rüstungsproduktion und Waffenhandel und thematisiert den ungerechten Welthandel.

„Nach uns die Sintflut?“ Mit diesem Plakat weist Brot für die Welt darauf hin, dass die konsumorientierte Lebensweise der Industrienationen zu Ungerechtigkeit und Armut führt.

Mit dem Aktionsplakat „Gebt den Kindern eine Chance“ ruft Brot für die Welt gemeinsam mit MISEREOR, terre des hommes und Unicef zum Kampf gegen Kinderarbeit auf. Das Rugmark-Siegel entsteht. Es weist Teppiche aus, die ohne Kinderarbeit geknüpft wurden. Die Zahl der in indischen Teppichmanufakturen arbeitenden Kinder geht aufgrund der Kampagne und des Einsatzes von Nobelpreisträger Kailash Satyarthi deutlich zurück.

1992 gründet Brot für die Welt gemeinsam mit anderen Organisationen die Initiative TransFair, die das Fairtrade-Siegel für fair gehandelte Produkte vergibt.



| 2008



| 2008

## 2000er Jahre Eine Welt für alle

Nicht mehr Nord und Süd, sondern Eine Welt: Die Entwicklungszusammenarbeit wandelt sich. Der Klimawandel, Kriege, Flucht oder der Raubbau an den natürlichen Ressourcen betreffen alle Menschen auf der Welt.

In der Bildsprache wird nach einem zeitgemäßen und angemessenen Ausdruck für partnerschaftliche und gleichberechtigte Beziehungen in der Einen Welt gesucht. Bei dem Plakat „Es ist genug für alle da“ symbolisieren Stäbchen, Messer, Gabel und Löffel das gleichberechtigte Miteinander aller Menschen. Das Besteck bildet ein Kreuz und steht für die christliche Nächstenliebe.

Das Plakatmotiv „Weniger ist leer“ fasst in sehr reduzierter Form ein Kernanliegen von Brot für die Welt zusammen: Viele Menschen haben gerade genug, um zu überleben, doch nicht genug, um in Würde zu leben. Die orangefarbene Schüssel mit dem weißen Reis erinnert an das orangefarbene O im Logo von Brot für die Welt.



2012



2015

## 2010er Jahre Würde für den Menschen

Die Vereinten Nationen verfolgen mit den Zielen für eine nachhaltige Entwicklung einen hohen Anspruch: Hunger und Armut in der Welt sollen weltweit überwunden, die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten, der Frieden gefördert und der Weg in Richtung einer zukunftsfähigen, umweltverträglichen und fairen Wirtschafts- und Lebensweise beschritten werden.

Brot für die Welt greift dies mit seinem Plakat „Verschwenden beenden“ auf und zeigt damit: Jeder kann etwas verändern, wenn er seinen Lebensstil ändert.

Die Werbekampagne „Würde für den Menschen“ stellt die Frage: Was muss passieren, damit auch arme und benachteiligte Menschen ein Leben in Würde führen können? Neben Hilfe zur Selbsthilfe braucht es staatliche Strukturen, die Menschenrechte schützen und Chancen auf bessere Lebensbedingungen eröffnen. Eines der Motive ist die „Würdesäule“. Sie zeigt eine Wirbelsäule, bestehend aus Büchern. Denn Bildung ist das Rückgrat eines Lebens in Würde. Eine Schul- oder Berufsausbildung erhöht die Chancen auf eine bessere und selbstbestimmte Zukunft.

Die Plakate zu 60 Jahre Brot für die Welt können Sie entweder im Ausstellungsformat ausleihen oder als Plakatset oder Sammelpakat im Papierformat kostenlos bestellen.

### **Plakatausstellung 60 Jahre Brot für die Welt**

12 Motive aus 6 Jahrzehnten

Format: A2. Die Plakate sind auf Kapa-Platten gedruckt.

Inkl. Pappaufstellern und Klammern zum Aufstellen oder Aufhängen. Anzahl: 12 Stück

Art. Nr. 119 114 210 (nur Verleih/Verleih kostenlos)

### **Flyer zur Ausstellung 60 Jahre Brot für die Welt**

Die Geschichte von Brot für die Welt, erzählt über die Themen der Plakate. Mit Flyer-Aufsteller zum Hinstellen.

Anzahl: Nach Bedarf.

Art. Nr. 119 114 440 (kostenlos)

### **Sammelpakat 60 Jahre Brot für die Welt**

Alle 12 Motive der Ausstellung auf einem Plakat.

Format: A2, Anzahl: 1 Stück.

Art. Nr. 119 214 430 (kostenlos)

### **Plakatset 60 Jahre Brot für die Welt**

Alle 12 Motive der Ausstellung, jeweils ein Motiv auf einem Plakat. Nur Drucke. Ohne Aufhängung.

Format: A2, Anzahl: 12 Stück

Art. Nr. 119 214 590 (kostenlos)

### **Kontakt:**

Brot für die Welt

Zentraler Vertrieb

Sonja Bökle / Claudia Scheible

Telefon 0711 2159 759

verleih-zv@diakonie.de

**Herausgeber** Brot für die Welt, Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V., **Redaktion** Sandra Klemm, Anne Dreyer (V.i.S.d.P.) **Gestaltung** Katrin Schierloh **Druck** dieUmweltDruckerei GmbH **Papier** 100 % Recycling-Papier, Juli 2018